

## TITANIC

### – DIE VERSPRECHEN DER MODERNE –

Mit dem Panoramaprojekt TITANIC fokussiert Yadegar Asisi nicht das eigentliche Schiffsunglück aus dem Jahr 1912, sondern er thematisiert den Untergang des Passagierdampfers als Musterbeispiel für die Überheblichkeit des Menschen, der seit Menschengedenken die Gesetze der Schöpfung überflügeln will und sich und sein Schaffen darüber stellt. Die modernen technischen Errungenschaften der Titanic im Wettlauf mit den Gewalten der Natur stehen für diese Hybris des Menschen.

Auf ihrer Jungfernfahrt kollidierte die Titanic am 14. April 1912 nachts südöstlich von Neufundland seitlich mit einem Eisberg und sank über zweieinhalb Stunden später im Nordatlantik. Obwohl für die Evakuierung mehr als zwei Stunden Zeit zur Verfügung standen, starben etwa 1.500 der über 2.200 an Bord befindlichen Personen. Vor allem die nicht ausreichende Zahl an Rettungsbooten und die unerfahrene Besatzung werden für diese große Katastrophe der Seefahrt verantwortlich gemacht.

Der Betrachterstandpunkt befindet sich etwa 3.800 Meter unter Wasser in Höhe des Schiffswracks. Ein künstliches Lichtszenario ermöglicht dem Besucher, das tragische Ausmaß des Unglücks in einem Riesenrundbild – und nicht in Ausschnitten – zu entdecken. Zu erkennen sind das in zwei Teile auseinandergebrochene Wrack sowie ringsherum verstreute Alltagsgegenstände, technisches Equipment und Gepäckstücke.

Mit dem Panorama verschafft Asisi eine Faszination für die grandiose Ingenieursleistung des britischen Dampfschiffes, die auch die menschenalte Frage nach der Beherrschung der Natur thematisiert. Zugleich verweist Asisi mit der Darstellung des zerborstenen Wracks in der Tiefe des Atlantiks auf die Endlichkeit menschlichen Seins und Handelns. Tausende Tonnen von Stahl korrodieren und die ehemals prunkvolle Einrichtung und der Hightech des Zigtausende Tonnen schweren Dampfschiffes sind ein einziges Trümmerfeld, das nach und nach von der Natur zurückerobert wird.

Eine begleitende Ausstellung führt in die Thematik ein. Anhand der industriellen Produktion und Nutzung des neuen Werkstoffs Stahl für Verkehrsmittel, Häuser, Brücken oder andere Infrastruktureinrichtungen in der Hochphase der Industrialisierung um 1900 wird die tiefgreifende Veränderung der bis 1800 ländlich geprägten Gesellschaft deutlich. Sie führte zu einem allgemeinen Hochgefühl der nahezu unbegrenzten Möglichkeiten, noch beschleunigt durch die Eroberung des nordamerikanischen Westens. Höher, weiter, schneller war die Devise und der Motor der Ingenieure, Erfinder und Tycoone. Mit einer emotional-intuitiven Besucherführung präsentieren großvolumige Installationsräume um das Panorama herum großartige Errungenschaften, aber auch waghalsige Ansätze im Stahlbau. Einen Dämpfer erhielt die Hochstimmung durch das Sinken eines „unsinkbaren Hightech-Dampfers“ im Jahr 1912, über das die Massenmedien in der ganzen Welt berichteten.

Derzeit entsteht das Projekt. Die Premiere ist für den 28. Januar 2017 im Panometer Leipzig avisiert.